

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 39

Illustration: Je höher der Standpunkt, um so beklemmender die Sicht!
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



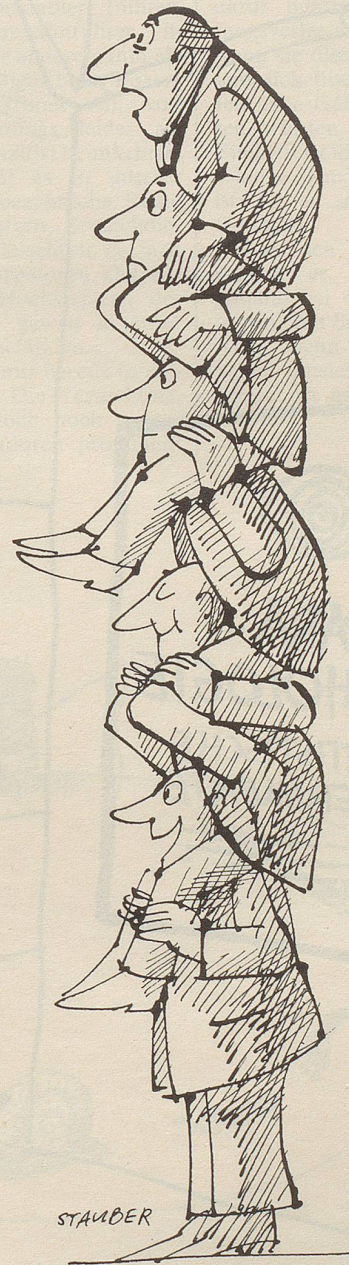
RITTER SCHORSCH

Die Kiste und der Kasten

Wenn in den frühen achtziger Jahren die angekündigten Fernseh-Satelliten in der ausländischen Nachbarschaft aufgestiegen sein werden, dürfte sich das Programmangebot verzehnfacht haben. Und das Kabelfernsehen kann es nochmals ausweiten. Dabei werden wir aber nicht zu mehr Information kommen, sondern zu mehr Unterhaltung, und das ist es genau, was jeden ordentlichen Kulturpessimisten auf den Plan ruft. Wenn wir uns von Show zu Show und von Krimi zu Krimi durchtasten – befinden wir uns da, wird düster gefragt, nicht auf dem Wege zur totalen Versimpelung?

Nun lässt mir freilich mein Bildschirm die Möglichkeit, und sie ist zugleich einer seiner markantesten Vorzüge, ihn gar nicht in Tätigkeit zu setzen. Und habe ich es dennoch getan, lebe ich mit der fortgesetzten Chance, ihn mit einem einzigen Knopfdruck wieder grau und still zu machen. Zu vertrotteln bin ich nur, wenn ich mich vertrotteln lasse. Die Kulturpessimisten befürchten es.

Mir hingegen macht der Briefkasten mehr zu schaffen als der Bildschirm. Dort nämlich werde ich ohne Unterlass mit Post ein- und zugedeckt, die ich gar nicht will. Selbst Verbände, Zeitungsverlage, politische Gruppen und Alternativgruppen, Juweliere und Versandhäuser, die ich schriftlich angefleht habe, mich nicht weiter als verdrossenen Wegwerfer ihrer Drucksachen zu beschäftigen, lassen sich in ihrem Ausstoss nicht beirren. Und nun stehen auch noch die Parlamentswahlen bevor. Dieser Tage habe ich auf dem Weg zum Papierkorb immerhin gelesen, dass ein freisinniger Kandidat Klavier spielt, und dass ein anderer, diesmal sozialdemokratischer, auf dem Rennrad ins Büro fährt. Vielleicht sollte man solche Orientierungshilfen doch nicht unterschätzen und Umwerfendes zur Kenntnis nehmen, bevor man es wegwirft.



*Je höher
der Standpunkt,
um so beklemmender
die Sicht!*